

## Hilfreiche Maßnahmen

1. Apps erst selbst testen und danach dem Kind die Nutzung erlauben: Privatsphäre-Einstellungen anpassen.
2. Spiele-Apps vorab selbst spielen und prüfen, ob sie wirklich geeignet sind. Mehr zum Thema „Gute Kinder-Apps“ und wie man diese erkennt lesen Eltern hier: [www.devk.de/kinder-apps](http://www.devk.de/kinder-apps)
3. Bei Videoinhalten lieber auf Originalformate von Amazon Prime Video oder Netflix anstatt auf YouTube setzen und Kinder-Accounts oder Passwortschutz einrichten.
4. Jüngere Kinder sollten nur YouTube Kids und nicht YouTube selbst nutzen. Hinter YouTube steht keine Redaktion, die die Inhalte vorab prüft. YouTube Kids kann von Eltern im Vorfeld eingerichtet werden. Legt man einen Account an, können sichere Kanäle für das Kind freigegeben werden.
5. Achtung Altersempfehlungen: Altersempfehlungen in App Stores sind lediglich Richtwerte, niemals aber pädagogische Empfehlungen.
6. Sichere Passwörter festlegen: Um Identitätsdiebstahl vorzubeugen, sollte nicht ein Passwort für alle Apps angelegt werden, sondern unterschiedliche Passwörter nach diesem Schema:
  - Sie sollten keinen Sinn ergeben und keine (Familien-)Namen enthalten
  - Niemals eine reine Zahlenfolge, stattdessen abwechselnd Zahlen und Buchstaben beinhalten
  - Auch sollten im Passwort Groß- und Kleinschreibung sowie Sonderzeichen vorkommen
  - Ein ideales Passwort besteht aus mindestens acht, besser aber 15 Zeichen



7. Nutzernamen: Teenager möchten in sozialen Netzwerken gefunden werden, nennen sich dort also gerne mit Vor- und Nachnamen. Für besseren Schutz ist das allerdings nicht optimal. Besser sind unterschiedliche Nutzernamen auf den verschiedenen Plattformen, ohne konkrete Namen oder Familiennamen und ohne Orts-, Geschlechts- oder Altersangaben.
8. Private Accounts: Kinder sollten in sozialen Netzwerken ausschließlich auf privat gestellte Accounts haben und keine Freundschaftsanfragen von Fremden annehmen.
9. Kinder können über In-App Käufe versehentlich hohe Kosten verursachen oder in „Abofallen“ treten. Eltern können dem vorbeugen, in dem sie den Passwortschutz für Käufe aktivieren.
10. Drittanbietersperre einrichten: Damit es nicht zu versehentlichen Abos oder In-App-Käufen kommt, kann man beim Mobilfunkanbieter eine Drittanbietersperre einrichten lassen. Sie blockiert den Abrechnungsweg über die Handyrechnung. Die Beauftragung kann je nach Mobilfunkunternehmen per E-Mail, im Kundenkonto oder per Post getätigt werden.
11. An Computern oder Laptops sichere Benutzerkonten für Kinder einrichten, also eigene Accounts. Sowohl Windows also auch macOS haben eine integrierte Kindersicherungs-Software:

Windows: Einstellungen >> Konten >> Familie und andere Benutzer >> Familienmitglied hinzufügen >> Kind hinzufügen >> Die Person, die ich hinzufügen möchte, besitzt keine E-Mail-Adresse >> Einstellungen vornehmen

macOS: Apple >> Systemeinstellungen >> Kindersicherung

